

# Ambulante logopädische Versorgung in Deutschland: Erfassung der Wartezeiten für Patient:innen

## 1 Einführung

- Wartezeiten sind ein spürbarer Qualitätsindikator für die gesundheitliche Versorgung und entstehen, wenn die Nachfrage nicht vom bestehenden Angebot bedient werden kann<sup>1</sup>
- Laut §32 Absatz 1 Satz 1 SGB V besteht ein grundlegender Anspruch auf die Versorgung mit Heilmitteln
- Die Berufsgruppe der Sprachtherapeuten zählt zu den Engpassberufen<sup>2</sup>, dabei kommen auf 1075 gemeldete offene Stellen 345 Arbeitssuchende<sup>3</sup>
- Fachkräftemangel trotz steigender Gehälter auch durch eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigten<sup>4</sup>
- stetige Zunahme der Anzahl der ausgestellten Verordnungen für eine Sprachtherapie in den letzten Jahren; Abnahme während der Corona-Pandemie; siehe Abbildung<sup>5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14</sup>
- Demographischer Wandel lässt eine weiter steigende Inanspruchnahme von Heilmitteln vermuten
- Wenn eine höhere Angebotsnachfrage vorhanden ist, als logopädische Praxen bereitstellen können, entstehen Wartezeiten für Patient:innen - diese wurden bisher noch nicht erfasst

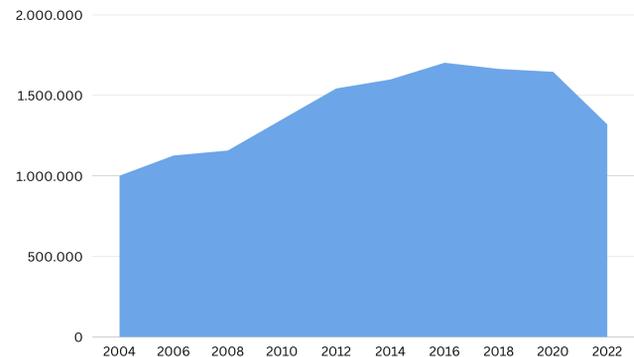


Abbildung: Anzahl der ausgestellten Verordnungslätter für eine Sprachtherapie von 2004 - 2022<sup>5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14</sup>

## 2 Ziel

Die Versorgungssituation in Deutschland in ambulanten logopädischen Praxen wird anhand der Erfassung von Wartezeiten untersucht.

Es soll festgestellt werden, wie lange Patient:innen auf einen Therapieplatz in Deutschland warten müssen.

## 3 Methodik

- Online-Fragebogen mit offenen und geschlossenen Fragestellungen
- Erfasste Themenblöcke:
  - Geografische Lage der logopädischen Praxen
  - Kapazitäten der logopädischen Praxen
  - Wartezeiten auf einen Therapieplatz mit subjektiver Einschätzung der Auswirkungen durch Covid-19-Pandemie
  - Priorisierung von Patient:innen und Struktur der Wartelisten
- Probandenrekrutierung durch Verteilung des Links in entsprechende Gruppen auf sozialen Netzwerken, über Berufsverbände und einem E-Mail-Verteiler der Hochschule für Gesundheit zu Kooperations- und Praxispartnern
- Quantitative Auswertung über das Statistik- und Analyseprogramm „SPSS“; Qualitative Auswertung der offenen Fragestellungen nach Mayring & Fenzl<sup>15</sup>

## 4 Ergebnisse

Gesamtsample: 191 Nettobeteiligung: 75 Umfrage beendet: 64

- die meisten Teilnehmer:innen kamen aus Nordrhein-Westfalen (n=25) und Baden-Württemberg (n=11); aus Brandenburg, Bremen, Sachsen und Thüringen gab es keine Teilnehmer:innen
- n=36 Teilnehmer:innen haben eine städtische Lage und n=28 eine ländliche Lage der Logopädie-Praxis angegeben
- schwacher Zusammenhang zwischen der Lage der Praxis und der Wartezeit:
  - Pearson-Korrelationskoeffizient = -0,234
- Wartezeit auf den Therapiebeginn in einer städtisch gelegenen Praxis (11,8 Wochen) geringer als in einer ländlich gelegenen Praxis (18,4 Wochen)
- keine signifikanten Unterschiede bei der Wartezeit auf den Therapiebeginn bei Hausbesuchen oder in einer Einrichtung, mit der kooperiert wird
- Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Wartezeiten haben 26 Teilnehmer:innen angegeben, diese hatten jedoch keine Auswirkung auf die durchschnittliche Wartezeit
- Priorisierung der Patient:innen auf den Wartelisten vor allem nach Dringlichkeit der Behandlung in Bezug auf das Störungsbild, den Zeitpunkt und die Phase der Erkrankung, nach Platzierung auf der Warteliste und zeitlicher Kapazität



www.pixabay.com

## 5 Diskussion

- große Differenz zwischen Gesamtsample und Nettobeteiligung; Mögliche Gründe hierfür könnte der ausschließliche Online-Fragebogen sein, Teilnahmezeitraum vom 24.11.2020 - 21.12.2020
- Ungleiche Verteilung der Anzahl und Verortung der Teilnehmer:innen auf die Bundesländer; Gegenüberstellung der Wartezeiten in den verschiedenen Bundesländern eingeschränkt möglich
  - jedoch Tendenzen und Anknüpfungspunkte für weitere Forschung
- Vergleich der Wartezeiten in der ambulanten logopädischen Versorgung in Deutschland im zeitlichen Vergleich nicht möglich, da im deutschen Gesundheitssystem offiziell keine Wartezeiten erfasst werden<sup>16</sup>
  - internationale Studien beschränken sich auf die Erfassung der Wartezeiten auf einen Facharzttermin oder eine elektive Operation<sup>17, 18</sup>
  - Versorgungssituation bei Logopäden und Heilmittelerbringern anhand der Wartezeiten nicht erforscht
    - die erfassten Wartezeiten auf einen Therapieplatz stellen für einige Störungsbilder eine lange Zeit dar, die die Teilhabe und vollständige Rehabilitation einschränken<sup>19, 20, 21, 22</sup>
- die längeren Wartezeit in ländlichen Gebieten lässt vermuten, dass sich die Patient:innen in städtischen Gebieten auf eine höhere Anzahl an logopädischen Praxen verteilen können und sich nicht auf wenige konzentrieren
- Bedarfsplanung bei Vertragsärzten und Psychotherapeuten vorhanden mit dem Ziel der Sicherstellung der Versorgung in ländlichen und städtischen Gebieten
  - im November 2011 wurde über eine Bedarfsplanung bei Heilmittelerbringern im Bundestag diskutiert; diese wurde jedoch abgelehnt<sup>23</sup>
- Laut einer Studie von Schwarzmann et al (2018) findet im Bereich der Logopädie eine Berufsfucht statt
  - Rahmenbedingungen, wie ein vereinfachter Zugang zur Ausbildung, Prozesse zur Akademisierung und Erhöhung der Vergütung finden momentan statt<sup>24</sup>



www.pixabay.com

## 6 Fazit

- Erfassung von Wartezeiten ist ein guter Indikator für die Auswirkung einer möglichen Mangelversorgung und aufgrund dessen gesundheitspolitisch bedeutsam
- genaue Aussage zu den Wartezeiten in der ambulanten logopädischen Versorgung anhand der erhobenen Daten begrenzt möglich
  - geben jedoch einen ersten Überblick und eine Tendenz zu überwiegend hohen Wartezeiten, die einen Handlungsbedarf aufzeigen
- Auswirkungen der aktuellen Maßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen auf die Wartezeiten müssen weitergehend untersucht werden
- weitere mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung müssen geprüft werden
  - zum Beispiel weitere Anpassung der Vergütung, Bedarfsplanung und eine Akademisierung bzw. Anpassung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung



Quellenverzeichnis

Greta Dittmann  
Willem-van-Vloten-Straße 55  
44263 Dortmund  
Tel.: 01622048887  
e-Mail: gdittmann@hs-gesundheit.de